

- **Ausgangsbasis – Elementare Fragestellungen**

Grundlage: Jede Kommunikation führt ihre *potentielle Negation* (als mögliche Anschlusskommunikation) als Gegen-Sinn der Information mit sich! (S. 212)

- a) Wie kommt es von Einzelkommunikation zum Kommunikationsprozess? (S. 213)
→ Strukturierung des Prozesses durch Differenz v. Themen & Beiträgen
- b) Wie wird das „Normalfunktionieren“ von Kommunikation gewährleistet? (S. 217)
→ Unwahrscheinlichkeit d. Kommunikation (Verstehen – Erreichen – Erfolg) wird durch Medialisierung d. Kommunikation in Wahrscheinlichkeit transformiert (Sprache – Verbreitungsmedien – symbolisch generalisierte Kommunikationsmedien)

- **Themen & Beiträge – Struktur & Prozess v. Kommunikation**

- a) **Struktur:** Reversible Fixierung einer Menge v. Wahlmöglichkeiten d. Selektion
- b) **Prozess:** Selektive Ereignisse schließen zeitlich aneinander an + Selektionsprämissen orientiert an vorhergehenden & erwarteten Selektionen

Kommunikation → Themen als Struktur + Beiträge als Prozess!

- Themen strukturieren d. Kommunikationsprozess durch Konditionierung v. wahrscheinlichen Beiträgen gemäß den 3 Sinn-Dimensionen:
 1. Sach-Dimension: Welchen sachlichen Gehalt sollen Beiträge haben?
 2. Zeit-Dimension: Orientierung an zeitlicher Abfolge der Beiträge und Erwartungs-Erwartungen zukünftiger Beiträge
+ Orientierung an der Selbstreferenz / Historizität der Themen-Beiträge Relation
 3. Sozial-Dimension: Berücksichtigung von Perspektiven der (potentiell) Beitragenden
+ Bindung v. „Personen“ durch Themen / Beiträge
- Thematisierungsschwellen → An Erwartungs-Erwartungen orientierte Begrenzung v. Themen; Erwartung v. wahrscheinlicher Negation verhindert Thematisierung (Beispiel 1: Verhinderung d. Thematisierung d. gescheiterten Ehe am Familientisch) (Beispiel 2: Rechtssystem senkt die Thematisierungsschwelle für Konflikte immens!)

„**Themen** dienen also als **sachlich-zeitlich-soziale Strukturen** des Kommunikationsprozesses, und sie fungieren dabei als Generalisierungen insofern, als sie **nicht festlegen, welche Beiträge wann, in welcher Reihenfolge und durch wen erbracht werden**. Auf der Ebene von **Themen** lassen sich deshalb **Sinnbezüge** aktualisieren, **die an der Einzelkommunikation kaum sichtbar zu machen wären**“ (S. 216)

→ Letzteres ist forschungspraktisch für die rekonstruktiv verfahrenende Sozialforschung methodisch & theoretisch v. äußerster Relevanz!

- **Unwahrscheinlichkeit & Wahrscheinlichkeit von Kommunikation**

Grundlage: Doppelte Kontingenz stellt d. Kommunikation vor 3 Problemlagen der Unwahrscheinlichkeit, deren Lösung gleichsam ihre Wahrscheinlichkeit begründen

Unwahrscheinlichkeiten von:

- a) Verstehen → Inkongruenz d. Wahrnehmung v. Alter & Ego + Möglichkeit d. Missverstehens (Problem steigert sich mit jeder anschließenden Sequenz)
- b) Erreichen v. Adressaten → Wie sollen Abwesende erreicht werden + wie soll die Kommunikation ‚unverändert weitergegeben‘ werden?
- c) Erfolg → Gewährleistung d. Übernahme der Kommunikation als Prämisse eigenen Verhaltens (Wie kann gewährleistet werden, dass Ego so versteht & anschließt, wie Alter es erwartet?)

Problem: Anstieg dieser Unwahrscheinlichkeiten bei zunehmender Ausdifferenzierung!

Lösung: Transformation d. Unwahrscheinlichkeit in Wahrscheinlichkeit durch zunehmende Ausdifferenzierung von Medien:

- a) Sprache → Vorbeugen v. Missverständnisse durch sprachliche Kommunikation + gleichzeitige Öffnung für beliebige Informationen, die durch Sprache mitgeteilt werden können
- b) Verbreitungsmedien → Ausdehnung / erhöhte Reichweite & erhöhte Dauer v. Kommunikation (bspw. Schrift / Druck / Funk) + gleichzeitige Ausdifferenzierung eigener Strukturlogik je nach Verbreitungsmedium
- c) Symbolisch generalisierte Kommunikationsmedien → Konditionierung d. Wahrscheinlichkeit der Annahme v. Kommunikation entgegen ihrer

Unwahrscheinlichkeit + Abstraktion v. individuell gelagerten Annahme- oder Ablehnungswahrscheinlichkeiten v. Personen (Generalisierung!)

„Als symbolisch generalisiert wollen wir Medien bezeichnen, die **Generalisierungen verwenden, um den Zusammenhang von Selektion und Motivation zu symbolisieren** [...] [Es geht dabei] darum, die Selektion der Kommunikation so zu konditionieren, dass sie zugleich als Motivationsmittel wirken, also die **Befolgung des Selektionsvorschlages hinreichend sicherstellen** kann.“ (S. 222)

- **Symbolisch generalisierte Kommunikationsmedien**

Problem: Sprache & Verbreitungsmedien steigern (durch Abstraktion v. konkreter Interaktion unter Anwesenden) die Wahrscheinlichkeit v. Verstehen & Erreichen – steigern aber dadurch die Unwahrscheinlichkeit der Annahme d. Kommunikation als Prämisse eigenen Verhaltens! (Bspw. durch Generalisierung & Loslösung v. Kontext)

Lösung: Ausdifferenzierung v. symbolisch generalisierten Kommunikationsmedien komplementär zur Ausdifferenzierung gesellschaftlicher Teilsysteme.

- a) Sie treffen in der Kommunikation eine Unterscheidung
- b) Legen jedoch Ego die Bevorzugung einer Seite der Unterscheidung nahe
- c) Reduzieren Komplexität (sobald ausdifferenziert) & begrenzen kontingente
Möglichkeitenspielräume + Abstrahieren v. konkreten Interaktionskontexten

Bsp.: Geld als symbolisch generalisiertes Kommunikationsmedium

1. Geld als Zahlungsmittel standardisiert Zahlungsprozesse im Medium Geld
(Verhandeln über Preise und wie man sie bezahlt wird stark eingeschränkt)
2. Geld legt die Verwendung und Annahme von Geld (bzw. Transaktionen) nahe
3. Einmal ausdifferenziert, ist es anschlussfähiger Geld zu haben, als es nicht zu haben
→ Eine Seite der Unterscheidung (Geld / Nicht-Geld) wird präferiert